

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg

und Umgegend.

N^o 71.

Mittwoch, den 5. September.

1849.

Aus dem Vaterlande.

Delsnig. Unsere Geschwornen schmelzen durch den Verlauf der schwebenden politischen Untersuchung immer mehr und mehr zusammen, und es dürfte nach dem, was man fürchtet, die Zahl zuletzt ganz microscopisch werden. Im obren Borsiglande an der bairischen Grenze wurde eine Wahl wieder annullirt, weil der Gewählte wegen Holzdiebstahl in Untersuchung war. In einem andern Dorfe gehen die Kinder eines Geschwornen betteln. Diese Leute schreien wohlweislich, daß alle Vergehen der jüngsten Zeit vor die Schwurgerichte kommen müssen, um in eigner Sache Richter sein zu können. Das herrliche Institut der Geschwornen kommt dadurch ganz in Verfall und die ohnedies in Verfall gekommene Justiz würde durch die Urtheile dieser von den Vaterlands-Vereinen „octroirten“ Geschwornen wahrlich wenig an Abtug gewinnen. — Das Verbot der Vaterlands-Vereine hat hier nicht übersehen, indem man sich schon längst überzeugt hatte, daß bei der Tendenz dieses Vereins der Staatsregierung es unmöglich sei, gedeihlich und zum Besten des Volkes zu wirken. Freilich wird das Vaterlands-Vereins-Mitglied noch lange zucken und sich in andern Clubs und im Geheimen zu erhalten suchen; möge aber nur die Regierung ihr Verbot consequent und energisch durchführen, was ganz ausreichen wird, wenn alle Unterbehörden so energisch eingreifen, als der Amtmann Meyer in Platten, der das Verbot sofort auf den Goldverleih in Plauen ausdehnte, weil derselbe sich dem bairischen Vaterlands-Verein angegeschlossen hatte und die Tendenzen desselben theilte. Es verdient diese Energie um so mehr Anerkennung, als es dadurch allein möglich wird, die gute Absicht der Regierung zu fördern und der Schlange des Verraths an König, Verfassung und Vaterland in der Gestalt des Kopf zu treten.

Dresden. Der Transport Heubners, Batinis und Röckels auf Königstein ist endlich zu

Sicherung der Gefangenen gesehen, indem das Gouvernement Spuren von Befreiungsplänen von außen her entdeckt hat, worauf schon zweimalige Selbstmordversuche von Freunden Batinis hinderten, welche in politische Hände fielen. Dem zu Folge werden noch einige der im Arresthause der Kettelkassene verwahrten Mitgefangenen auf die Festung gebracht werden.

Sachsen. Unter Bernhard Eisenack ist nach Weisheit übergegangen. Die Reise ging sehr gut. Die Nachricht, daß die bairischen Minister den Kumpfpastamenten in Untersuchung gezogen worden, und daß dies auch in Sachsen geschehen sei, wirkte wie spanische Fliegen. Nun, zu bedauern ist's ihm nicht, und Sachsen hat an ihm als Politiker Nichts verloren, denn einige noch vor Kurzem von ihm gethane Aeußerungen bestätigten durchaus nicht zu der Hoffnung, daß er in seine sein erkranktes Wesen ablegen werde. Es ist das aber das Feld geräumt hat, wird ihm von einer gewissen Clique Stein auf Stein, und die sehr schmutzige, nachgeworfen, damit ihm selbst Brücken zur Flucht zu bauen. Die Auflösung der Vaterlands-Vereine hat hier einen großen Eindruck gemacht; durch diese unglücklichen politischen Paranteltanz hatten sich solche ohnehin in den Augen jedes Vernünftigen unmöglich gemacht, und ohnehin hat der Mittelstand in unserer Stadt ihnen nie angehört. Die Bedenken unserer Bürger ist zu vernünftig, als daß ihr die kaufmännischen Collegien des regierten Reichthums, oder das wiederholt wegen Betrugs beschaffen und vom Amte entsetzten Schulmeisters Richardi hätten munden können. — Bereits befragt man die bevorstehenden Landtagswahlen. Als Candidaten für die I. Kammer nennt man Hr. Müller und Handelsrath Wilhelm Mathes. Beide sehr gemäße und verständige Männer. Für die 2. Kammer bringt man in Vorschlag: Hr. Köhler, Schmidt, Meyer und Fabrikant Oberling.

Am Sonntag Abend ist der König von Preußen in Platten angekommen.